

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*) RAMBUR, 1842

Die Gabel – Azurjungfer ist die kleinste aller Azurjungfern. Die Männchen überschreiten eine Körpergröße von 35 Millimetern nicht, wobei ihre Flügelspannweite bei maximal 40 Millimetern liegt.

Die Weibchen werden entsprechend genau so groß, wirken aber etwas kräftiger. Wie alle Azurjungfern besitzt auch die Gabel – Azurjungfer schwarz-blaue Zeichnungen auf dem Thorax und den Hinterleibssegmenten.

Bei *Coenagrion scitulum* sind die Hinterleibssegmente 3 bis fünf vorne blau und hinten schwarz. Die Segmente 6 und 7 sind fast vollständig schwarz. Die beiden oberen Hinterleibsanhänge des Männchens sind etwa halb so lang wie das 10. Hinterleibssegment und besitzen einen stark nach innen gebogenen Apikalzahn.

Die im Allgemeinen ebenfalls blau gefärbten Weibchen ähneln im Aussehen den übrigen Arten der Gattung *Coenagrion*. Eine sichere Bestimmung erfolgt in der Regel über die Betrachtung des Hinterrandes der Vorderbrust (*Pronotum*).

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Emergenz.

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Frisch geschlüpftes Männchen.

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Sehr junges Männchen.

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Heranreifendes Männchen.

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Erwachsenes Männchen.

Dieser ist in der Mitte mit einem deutlichen Zipfel ausgezogen und weist seitliche Einbuchtungen vor. Die Segmente 3 bis 8 sind mit schwarzen „torpedoförmigen“ Zeichnungen versehen. Die größte (theoretische) Verwechslungsgefahr besteht mit der Südlichen Azurjungfer (*Coenagrion caerulescens*), die jedoch in Deutschland nicht vorkommt.

Die Flugzeit der Gabel – Azurjungfer fällt in den Zeitraum von Mitte Mai bis Mitte September. Die Hauptabundanz liegt dabei in den Monaten Juni und Juli. Das Paarungsverhalten gleicht weitestgehend dem anderer Azurjungfernarten. Die Männchen fliegen jedoch im Gegensatz zu den meisten anderen Azurjungfern auf der Suche nach Weibchen nicht durch die Ufervegetation, sondern konzentrieren sich mehr auf offene Wasserflächen abseits der Gewässerränder.

Coenagrion scitulum ist noch weitgehend unerforscht, sodass über die Tagesphänologie so gut wie nichts und über die Jahresphänologie nur wenig bekannt ist. So ist in den meisten Bundesländern ihr derzeitiger Status noch völlig unklar. Den Autoren gelangen in den letzten Jahren jedoch ausgiebige Beobachtungen und Dokumentationen der Art, sodass Rückschlüsse auf einige Verhaltensweisen gezogen werden können

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Frisch geschlüpftes Weibchen.

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Junges Weibchen während der Ausfärbung.

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Weibchen, noch nicht komplett ausgefärbt.

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Weibchen, noch nicht komplett ausgefärbt, Seitenansicht.

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Erwachsenes Weibchen.

Dabei erwies sich die Art als extrem scheu. Nach dem Ergreifen eines Weibchens durch ein artgleiches Männchen wurden nach der Bildung eines Tandems in Abständen von wenigen Sekunden mehrfach die Sitzplätze in der Ufervegetation gewechselt. Dabei erwiesen sich die Tiere als äußerst gewandte und für Kleinlibellen sehr schnelle Flieger, was die einzelnen Dokumentationen zusätzlich erschwerte.

Die Art tritt niemals in Massen auf wie andere Azurjungferarten, mischt sich jedoch unter diese sodass die Erfassung der Stärke einer Population stark erschwert bzw. unmöglich gemacht wird. Aus diesem Grunde dürften viele Vorkommen der Art noch gar nicht erfasst worden sein. Paarungsräder behalten ihre Formation für einige Minuten bei, sind aber auch in der Lage in Radformation zu fliegen.

Bei der Eiablage bewacht das Männchen das Weibchen, welches bis zur Mitte des Abdomens ins Wasser eintaucht, und seine Eier in Reihen in weiches pflanzliches Gewebe einsticht. Dabei sitzt das Männchen aufrecht auf der Vorderbrust des Weibchens. Beide Geschlechter der Art scheinen sich im Allgemeinen nicht weit vom Gewässer zu entfernen.

Sporadische Einzelfunde deuten jedoch darauf hin, dass einzelnen Individuen ziemlich weit umherwandern. Sie zeigen also eine gewisse Vagabundierungstendenz. Vermutlich dienen diese ausgedehnten Flüge der Erkundung nach neuen in Frage kommenden Habitaten.

Lebensraum der Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Mittelgroße flache und warme Teiche mit hoher Sonnenbestrahlung...

Lebensraum der Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



...oder noch junge, spärlich bewachsene Flachgewässer mit sich entwickelnder submerser Vegetation, wie dieser Teich in den südfranzösischen Cevennen.

Über die Larven liegen erst seit kurzem Forschungsergebnisse vor. Danach sind diese extrem aktiv. In Ruhephasen sitzen sie auf grünen Pflanzen unterhalb der Wasseroberfläche, wobei sich ihr grünlicher Leib fast bis zur Unkenntlichkeit farblich an den Untergrund anpasst. Diese Tarnung ist derart perfekt, dass die Larven selbst bei hoher Individuendichte kaum zu entdecken sind. Werden sie gestört, tauchen sie schnell zum Gewässergrund hinab um sich dort zu verstecken. Dabei sind sie in der Lage, schneller als eine große Kaulquappe zu schwimmen.

Als eine der Kleinsten unter den Kleinlibellen jagt *Coenagrion scitulum* vorwiegend kleine Mücken, Fliegen und andere Kleinstinsekten, die sitzend in der Vegetation verzehrt werden.

Über die Ernährung der Larven ist so gut wie nichts bekannt.

Die Gabel – Azurjungfer ist eine holomediterrane Art. Sie besiedelt das nördliche Mittelmeergebiet von Spanien bis Kleinasien und kommt auch in Nordafrika vor. Trotz dieses Vorkommens in geringer Populationsstärke gilt sie überall als selten. In den letzten Jahren wurde sie auch in Österreich, Ungarn und Südpolen gefunden.

Die Art ist in Südostengland mittlerweile bodenständig, während aus der Schweiz nur ein einzelner Fund gemeldet wurde, der jedoch als zweifelhaft bezeichnet werden muss.

Die Vorkommen in Deutschland beschränken sich auf Baden – Württemberg, Bayern, Rheinland – Pfalz und Nordrhein – Westfalen, wobei sie in letzterem Bundesland ihren hiesigen Verbreitungsschwerpunkt hat. In den übrigen Bundesländern fehlt die Gabel – Azurjungfer.

Bei allen Fundorten handelt es sich um mittelgroße, sonnenexponierte und daher stark aufgewärmte Stillgewässer mit flachen Uferzonen und niederer Vegetation in unmittelbarer Nähe.

Fundmeldungen an Fließgewässern liegen derzeit nicht vor. Es ist davon auszugehen, dass *Coenagrion scitulum* eine starke Ausbreitungstendenz zeigt, sodass die Art in den nächsten Jahren noch einige Habitate zu besiedeln im Stande ist.

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Männchen beim Befüllen des sekundären Geschlechtsorganes mit bereits ergriffenem Weibchen.

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Tandemformation.

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Kopula.

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Eiablage an submerser Vegetation mit vollständig getauchtem Weibchen.

Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*)



Tandems vor der Eiablage in Gesellschaft.

Flugzeitphänogramm											
Gabel - Azurjungfer (<i>Coenagrion scitulum</i>)											
Jan.	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.

Status Rote Liste 2010 für Deutschland						
Nicht bewertet	Daten defizitär	Ungefährdet	Gefährdet	Stark gefährdet	Vom Aussterben bedroht	Ausgestorben

Coenagrion scitulum gilt gemäß der Roten Liste in Deutschland als „extrem selten mit geografischer Restriktion“.